

Weckt mich aus Kinderträumen
 Sein ernstes Vaterwort,
 Ruft aus vertrauten Räumen
 Mich in die Fremde fort:
 Ich will die Heimat lassen,
 Will froh und unverzagt
 An seiner Hand ihn fassen,
 Ich bin des Herren Magd.

Soll still mein Lenz verfliehen:
 Ich will's zufrieden sein,
 Will meine Blumen gießen
 Im trauten Kämmerlein,
 Und ob nach meiner Klause
 Kein Mensch noch Engel fragt:
 Hab' ich ihn doch im Hause,
 Ich bin des Herren Magd.

Stammt' ich von hohen Ahnen,
 Aus königlichem Blut:
 Maria soll mich mahnen
 An stillen sanften Muth;
 Was helfen mir Juwelen,
 Rubinen und Smaragd,
 Fehlt mir der Schmuck der Seelen:
 Ich bin des Herren Magd.

Müßt' ich als Magd mich mühen
 Um kärglichen Gewinn,
 Am niedern Ort verblühen
 In fremdem Haus und Dienst;
 Ob nützlich mit der Nadel
 Mein Finger wund sich plagt:
 Doch bleibt's mein Erb' und Adel:
 Ich bin des Herren Magd.

So sei mein Herz und Leben
 In Wonne wie in Weh
 Nur deinem Dienst ergeben,
 O Vater in der Höh,
 Und wenn mein Grab einst grünet,
 So sei mir's nachgesagt:
 Sie hat getreu gedient,
 Sie war des Herren Magd.